

Flammen.

Roman von Hans Schulze.

Melancholisch und unglücklich.

„Aus dem Epheegewölbe des Schlosses stieg rotes, warmes Licht auf die Veranda hinaus. ...  
„Aber erwarten mich keine Gesellschaften, das letzte Mittelstück unseres kleinen Kreises,“ bemerkte die Baronin auf einen fragenden Blick Mieslebens. ...  
„Drei Wochen hatte er nichts um sich gesehen als Himmel und Wasser und fast färschlich gelitten unter der drückenden Enge seiner Dampferkabine. ...  
„Und nun dieser höhe, weite Raum in seiner schlichten Bescheidenheit mit den ruhigen Linien der wuchtigen alten Möbel und den dunklen Ovaleiner längerwirlenenden Bergangenheit. ...  
„Es war ein seltsamer Zusammenklang von gedrohenen, verschleierten Tönen, ein zeltlos-siller Frieden, als leiten ihm die ganzen letzten Jahre in Amerika in traumhaft-weiße Fernen entrückt worden. ...  
„Die Baronin hatte den Arm um die feine Hüfte des Mädchens geschlungen und zog sie in mütterlicher Besorgnis auf den nächsten Stuhl. ...  
„Nun ruhiger Gefasstenbild nahm er seine Unterhaltung mit dem jungen Philosophen wieder auf; als die Baronin aber bald darauf die Tafel aufhob und die Server aufstrebte, auf der Veranda noch eine Zigarette zu rauchen, hat er, sich zurückziehend zu dürfen; er fühlte sich von der Reize noch etwas angegriffen. ...“

„frühe des anderen Tages so schnell wie möglich wieder zu verlassen. ...  
„Doch dann trat wieder das Bild der vornehmen jungen Frau vor seine Seele, die ihm zum ersten Augenblick an ein so warmherziges Vertrauen entgegengebracht hatte, daß er eine solche heilige Aufgabe des Lebens erst übernommenen Postens sonst als eine solche Fabelnunft empfand. ...  
„In hohem Bogen stieg der glimmende Rest seiner Zigarette in den Park hinaus. ...  
„Denn ging er noch seinem Schlafzimmer hinüber und wartet auf die Arbeit ab. ...  
„Auf einmal war ihm selbst halb unbewußt warum, sein Entschluß unerwarteterlich geworden. ...  
„Drittes Kapitel. ...  
„Als Miesleben am anderen Tage erwachte, lag die Sonne in einer breiten, lebendigen Bahn auf den blaugelbgeleuchten Dächern seines Schlafzimmers und die blütenweißen Pflanzengärten in dem weitläufigen Fenster leuchteten sich wie glühende Segel an dem frühen Morgenwinden. ...  
„Ein Tag voll Glanz und Gut war über Bahlowitz aufgegangen, daß all die bunten, glänzenden Traumgedanken der Nacht vor dieser sonnigen Morgenfröhen wieder in ein Nichts zerfallen. ...  
„Aber eine lebhaftige Unterhaltung im Gange. ...  
„Aber ein seltsamer Zusammenklang von gedrohenen, verschleierten Tönen, ein zeltlos-siller Frieden, als leiten ihm die ganzen letzten Jahre in Amerika in traumhaft-weiße Fernen entrückt worden. ...“

Nach meinem 70. Geburtstag.

„Ich werde kurz mich fassen müssen; ...  
„Ich müßte in Zitate unterbreiten ...  
„Aber die Zeit ist mir bald ...  
Alexander Moszkowski.

Das Meteor.

„Profeßor Berger konnte es kaum erwarten, bis es Tag wurde und er, ohne allzu jubelnd zu werden, seinen Kollegen Mertens anrufen konnte. ...  
„Einmal war ich in den ...  
„Nun, da bin ich. Was gibt es? ...  
„Das Meteor ...  
„Nun, da bin ich. Was gibt es? ...  
„Das Meteor ...“

(Fortsetzung folgt.)

